

METZINGEN

Schlachthof hängt in den Seilen

Wirtschaft Noch ist keine Lösung in Sicht. Wenn die Politik nicht einlenkt, ist das regionale Schlachten in Gefahr.

Metzingen. Der Metzinger Schlachthof muss wegen des Mitte Dezember im Bundestag beschlossenen Arbeitsschutzkontrollgesetz weiterhin geschlossen bleiben. Bis auf Weiteres darf in Metzinger Schlachthof nicht geschlachtet werden. Die Nutzer seien bereits informiert.

Das neue Gesetz hat allerdings unerwünschte Nebenwirkungen. Die Stadt Metzingen darf ihren Schlachthof seit Beginn des Jahres nicht weiterbetreiben wie bisher (wir haben darüber berichtet). Finanzbürgermeisterin Carmen Haberstroh, in deren Zuständigkeitsbereich der Schlachthof fällt, hofft auf eine Reform dieses Gesetzes.

Damit der Schlachtbetrieb in Metzingen bald wiederaufgenommen werden kann, arbeitet die Stadtverwaltung seit Mitte Dezember mit Hochdruck an verschiedenen Lösungsvarianten. Metzgereibetrieben wurde das Angebot unterbreitet, den Betrieb interimweise zu übernehmen. Ohne Erfolg. Keine Metzgerei ist derzeit organisatorisch und personell dazu in der Lage.

Zudem war die Stadtverwaltung in Gesprächen mit dem Schlachtteam, dem sie ein Arbeitsverhältnis bei der Stadt angeboten hat. Das Angebot ist abgelehnt worden. Auch hier habe man Verständnis, da es sich um keine Vollzeitverträge handelt. Das sei für die Arbeitnehmer nicht wirklich attraktiv. Geschlachtet wird in Metzingen ja nur an einem Tag pro Woche. „Es ist ja heute auch so schwer genug für die Metzgereien, Fachkräfte zu gewinnen.“ Auch das sei nach Einschätzung der Stadtverwaltung im Gesetzgebungsverfahren nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Die Bundestagsabgeordneten der Grünen, der CDU und auch der FDP hatten sich bei ihr auch umgehend gemeldet und Hilfe angeboten. Leider hat sich aber auch hierüber bisher keine Lösung ergeben, sodass der einzige Weg wohl nur eine Gesetzesänderung sei.

Unabhängig davon wird sich die Stadtverwaltung nach wie vor für eine regionale Schlachtmöglichkeit einsetzen. „Wir müssen jetzt den Fokus auf diese Lösung richten“, sagt Carmen Haberstroh und hofft natürlich auf die Unterstützung aus der Politik, dass diese die richtigen Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen auf den Weg bringen.

Quintessenz für sie sei zudem, dass man dabei auch den Fokus auf das richtige Personalkonzept legen müsse. Das haben ihr die vergangenen Wochen nochmal verdeutlicht. swp

„Da könntest du echt heulen“

Metzingen Bianca Bazlen führt ihr Geschäft für Lederwaren in der dritten Generation. Wenn die Politik den Lockdown noch lange durchzieht, könnte es für sie das Aus bedeuten. Von Peter Kiedaisch

Für diese Pandemie kann niemand etwas, sagt Bianca Bazlen nach wochenlangem Lockdown. Sie befürchtet, dass ihr Geschäft für Lederwaren in der Metzinger Wilhelmstraße auch über den Januar hinaus geschlossen bleiben wird. Dann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder die von der Landesregierung angekündigte finanzielle Überbrückungshilfe landet noch rechtzeitig auf ihrem Firmenkonto, dann könnte sie nochmals Luft holen. Die zweite Möglichkeit: Das versprochene Geld kommt nicht, dann kann sie ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen mit all den dazugehörigen Folgen.

Eine Umfrage der Tageszeitungen in Baden-Württemberg hat ergeben, dass mehr als die Hälfte der Befragten mit coronabedingten Firmenpleiten rechnen. Noch, sagt Bianca Bazlen, hat sie niemanden entlassen müssen. Aber die Luft wird dünn und dünner. Nicht nur für sie. Wenn sie sich allerdings umschaut in der Stadt, beschleicht sie außer der Angst, es könne irgendwann nicht mehr weitergehen, auch die Wut: „Ich werde manchmal richtig aggressiv, weil ich so machtlos bin.“ In ihr nagt das Gefühl, etwas falsch gemacht zu haben, weil sie bei den Banken zu Kriechen kriechen muss, weil ihr Steuerberater derzeit ihr wichtigster Ratgeber ist, weil sich ihre Mitarbeiter an sie wenden mit der Frage, ob sie ihren Job verlieren: „Dabei habe ich nichts falsch gemacht“, sagt sie resolut, „ich kann wirtschaftlich rechnen, ich habe BWL studiert, unseren Betrieb führe ich in der dritten Generation“, und bis vor gut einem Jahr war ja noch alles in Ordnung. Ehe Corona kam, jene Pandemie, für die niemand etwas kann.

Es gab den ersten Lockdown am 13. März. Nach drei Wochen durften die Geschäfte allerdings wieder öffnen. Auch Bianca Bazlen hatte das Gefühl, es irgendwie zu schaffen, auch wenn sie die Zahl ihrer Kunden beschränkt halten und einen hohen Aufwand in Sachen Hygiene und Abstandsregeln betreiben musste. In ihr Geschäft durften maximal 25 Kunden, die sich auf drei Stockwerke verteilen konnten. Viel zu verdienen war in jener Zeit nicht. Dann aber kam die Vorweihnachtszeit. „Zwei Wochen lang sah es fast nach Normalität aus.“

Fast, denn noch immer standen vor den Läden mitunter mehr Personen in der Schlange als in den Geschäften einkaufen.

Am 16. Dezember kam dann der erneute Lockdown. Mitten ins Weihnachtsgeschäft, also mitten ins Herz, denn während dieser wenigen Wochen von November bis Weihnachten erwirtschaften Einzelhändler etwa ein Viertel ihres gesamten Jahresumsatzes. „Ich hätte heulen

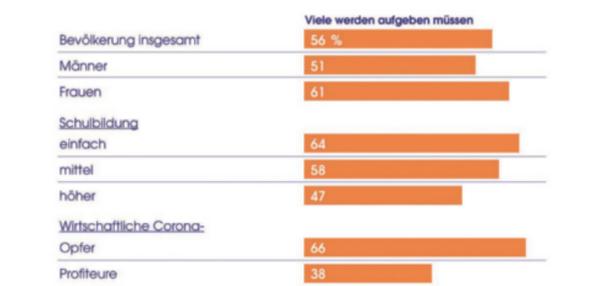


Bianca Bazlen vor ihrem geschlossenen Geschäft.

Foto: Thomas Kiehl

Die Mehrheit rechnet mit vielen Firmenpleiten

Frage: „Erwarten Sie, dass viele Unternehmen und Selbstständige in Baden-Württemberg wegen der Folgen der Corona-Krise ihren Betrieb aufgeben müssen, oder werden die meisten Unternehmen und Selbstständigen voraussichtlich die Krise überstehen?“



Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, ID-Umfrage 6161

© ID-Allensbach

können“, beschreibt Bianca Bazlen ihr Gefühl, „wir haben doch gar keine Chance.“

Zumal für Metzgingen zuvor eine Verfügung in Kraft trat, derzufolge Einzelhändler während des Black Fridays und der Samstags davor und danach keine Rabatte im stationären Handel anbieten durften. „Sicherer als bei uns kann man doch gar nicht einkaufen“, schimpft Bianca Bazlen. „Im Supermarkt drängeln sich die Leute zwischen den Regalen vor den Nudeln“, sagt sie. Und von ihrem Wohnzimmerfenster aus kann sie regelmäßig beobachten, wie Dutzende Fahrgäste in den Stadtbussen einsteigen. Doch sie erlebt einen Lockdown während der umsatzstärksten Wochen und kann es immer noch nicht fassen, zumal der



Lockdown noch anhält und immer wieder Gerüchte auftauchen, wonach dieser noch verlängert werde: „Wer beschließt denn so etwas?“

Nein, mit der Politik ist sie nicht zufrieden. Freilich lobt sie das Instrument der Kurzarbeit,

„Ich werde manchmal richtig aggressiv, weil ich so machtlos bin.“

Bianca Bazlen
Einzelhändlerin

und es ist auch nicht grundsätzlich alles falsch, was aus Berlin oder Stuttgart kommt. Dass sich Ministerpräsident Kretschmann beispielsweise dagegen ausge-

Ausreichendes Engagement des Ministerpräsidenten für die Wirtschaft?

Frage: „Haben Sie den Eindruck, dass Ministerpräsident Winfried Kretschmann sich ausreichend für die Wirtschaft Baden-Württembergs einsetzt, oder müsste er da mehr tun?“

	Weitere wirtschaftliche Entwicklung			
	Bevölkerung insgesamt	eher bergauf	gleich	eher bergab
%	%	%	%	
Setzt sich ausreichend ein	39	64	38	25
Müsste mehr tun	38	22	37	53
Unentschieden	23	14	25	22
	100	100	100	100

Basis: Baden-Württemberg, Bevölkerung ab 18 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, ID-Umfrage 6161

© ID-Allensbach

sprochen hat, die Menschen dieses Landes in einen 15-Kilometer-radius ums eigene Haus zu zwingen, findet sie gut. Doch der repräsentativen Befragung zufolge sind immerhin 38 Prozent der Baden-Württemberger der Meinung, Kretschmann setze sich nicht ausreichend für die Wirtschaft im Land ein.

Sie, Bianca Bazlen, hätte da ein paar Anregungen: Die Politik sollte vor dem Verkünden eines Lockdowns genau analysieren, wo die Brandherde sind. Ihrer Meinung nach nicht in den Geschäften der Einzelhändler, nicht in den Hotels, nicht in den Restaurants. Zweitens dürfe der Lockdown nicht verlängert werden. „Wir sind schon in der fünften Woche und müssen alle unsere Fixkosten bezahlen.“ Drittens sollte sich die Politik zuerst überlegen, wie das Überbrückungsgeld ausbe-

zahlt wird, ehe sie einen Lockdown beschließt. Auf ihre Überbrückungshilfe wartet sie seit Mitte November. Und eine halbherzige Öffnung für eventuell nur zehn Kunden oder in Form eines Bestell- und Abholservices hält sie für falsch: „Das erhöht nur unseren Aufwand.“ Sie kenne Restaurants, die bieten inzwischen keinen Abholservice mehr an, weil das Planen so kompliziert ist: „Die kochen, dann bestellt niemand, und das Essen muss wegwerfen werden.“

Bislang habe die Politik die falschen Maßnahmen beschlossen und falsche Brandherde der Pandemie benannt, sagt Bianca Bazlen: „In der freien Wirtschaft würden diese Politiker ihren Job verlieren.“ Sie hat bislang 70 Prozent des Jahresumsatzes verloren. Ob sie auch ihre Hoffnung verliert, zeigt sich bald.

ZAHL DES TAGES

70

Prozent ihres Jahresumsatzes hat Bianca Bazlen mit ihrem Geschäft für Lederwaren in Metzgingen bedingt durch die Corona-Krise verloren. Wenn der Lockdown verlängert würde, so ihre Befürchtung, könnte der wirtschaftliche Schaden möglicherweise kaum mehr kompensiert werden. Deswegen hofft sie, dass die Läden ab Februar wieder öffnen dürfen.

Medien auf Bestellung

Metzingen. Die Stadtbücherei bleibt bis 31. Januar geschlossen, bietet aber einen Liefer- und Abholservice an. Dazu ist sie täglich von Montag bis Freitag zwischen 9 und 15 Uhr besetzt. Medien können per E-Mail oder auch telefonisch bestellt werden.

Die Medien werden in eine Ausleihtasche gepackt. Zur Abholung wird ein fester Abholtermin vereinbart, bei dem die Tasche kontaktfrei vor der Stadtbücherei am Kelterplatz übergeben wird. Die Zweigstellen in Neuhausen und im Neugreuth sind geschlossen. Einen besonderen Service gibt es für Menschen aus Risiko-

gruppen, denen die Abholung nicht möglich ist. Für sie wird einmal in der Woche ein Lieferservice angeboten.

Die E-Ausleihe Neckar-Alb ist rund um die Uhr nutzbar. Dort können digitale Medien heruntergeladen, gelesen und gehört werden. Auskunft und Beratung bieten die Mitarbeiter der Stadtbücherei auch unter der Telefonnummer (0 71 23) 92 51 40 oder per E-Mail an stadtbuecherei@metzingen.de an. Die Internetadresse zum Katalog und Konto der Stadtbücherei Metzgingen lautet www.stadtbuecherei-metzingen.de

ANSICHTSSACHE



Endlich gab es mal wieder einen wunderschönen Sonnenaufgang auf dem Roßfeld zu bestaunen. Am Montag war es zwar mit minus 12 Grad bitterkalt, aber dafür traumhaft schön.

Foto: Sibylle Mutschler

Vereine Keine Skiausfahrten

Neuhausen. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation können die Januarausfahrten des TV Neuhausen dieses Jahr nicht stattfinden. Auch eine spätere Durchführung dieser Ausfahrten kann aus jetziger Sicht nicht verantwortet werden.

Auch die anderen Tagesausfahrten, die Jugendfreizeit und das Saisonfinale mussten bereits storniert werden. Die Mitglieder der Schneesportschule bitten darum alle, sich an die geltenden Corona-Vorschriften zu halten.